:bsz
DEINE BOCHUMER STADT- & STUDIERENDENZEITUNG

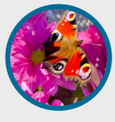
AUSGABE 1404
14. FEBRUAR 2024

Liebe auf den ersten Swipe

Es sind Semesterferien. Es ist seit Monaten Cuffing-Season und St. Valentin erinnert uns mit all seinem Kommerz und Kitsch in den Läden, dass es wichtig ist, eine Person in seinem Leben zu haben. Es scheint also die „beste Zeit“ zum Daten, Kennenlernen und nicht allein zu sein. Was sich so einfach liest, kann für viele aber auch belastend sein. Online-Dating ist über die Jahre ein wichtiges Tool zum romantischen Kennenlernen geworden. Die ersten Tinderbabys sind schon fast aus der Grundschule heraus und eine Hochzeit zu besuchen, wo das Paar sich auf den gängigen Online-Portalen kennengelernt hat, ist keine Besonderheit mehr. Aber das Online-Liebes-Spiel ist nicht nur Zuckerwatte und Glitzerstaub. Für viele Nutzer:innen bedeutet das auch Stress, unsichtbare Konkurrenzen und Einsamkeit. In unserer ersten Sonderausgabe haben wir uns mit positiven sowie negativen Online- und Offline-Dating, Einsamkeit und dem Valentinstag beschäftigt. Eine große Portion Liebe mit einem Spritzer Entromantisierung.

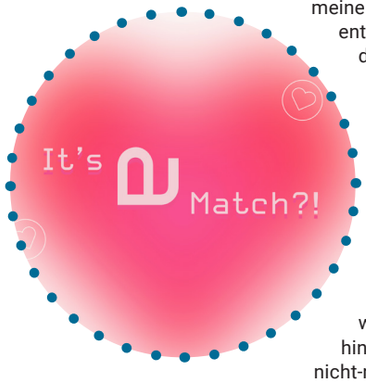
Wie datet die Rub?
Wir haben Euch gefragt, was Ihr zum Thema Online-Dating zu sagen habt.
3

Dating-Spots
Nette Location-Tipps für das nächste Date oder zum Valentinstag.
4



Was sagt Ihr zu Online-Dating?

Zum Valentinstag wird das Alleinsein gern zu einem Problem gemacht. Und auch, wenn viele meinen, dass sie der Tag nicht interessiert, sagen die Online-Liebes-Portale etwas anderes. Über die vergangenen Jahre zeigt sich, dass es einen überproportionalen Anstieg der Nutzer:innen zum St.Valentin gibt. Doch wie steht Ihr zu Online Dating? Ob vergeben oder single – Wir haben uns umgehört:



"Ich habe nie ernsthaft online gedatet, eher nur ein paar Nachrichten geschrieben. Aber das war alles ziemlich oberflächlich und generell viel zu überfordernd, deswegen habe ich es gelassen."

"Ich bin seit kurzem Single und naja. Also meine erste Erfahrung mit Online-Dating war so typisch. Man hat sich in einer 0815-Bar getroffen und hatte da 2-3 nette Stunden, und danach hat man nie wieder etwas von dem anderen gehört. Es war jetzt nicht absolut schrecklich, aber auch nicht so der Hammer."

"Ich bin tatsächlich viel im Online-Dating unterwegs gewesen. Und ich würde schon sagen, dass ich eine gute Zeit hatte. Doch es wurde immer schlechter in den letzten Jahren. Es ist mir einfach zu anstrengend geworden. Ich würde schon sagen, dass es auch einfach zu abstrakt für mich geworden ist, aber auch meine Ansprüche haben sich geändert. Ich habe mich dafür entschieden, [es] ganz klassisch zu versuchen, aber auch das läuft jetzt eher mäßig (lacht). Aber ich ziehe das jetzt erstmal durch, denn dieses Online-Ding ist mir zu sehr zu einem Glücksspiel verkommen. So eine Art einarmiger Bandit mit Emotionen."

"Also ich bin Single und ich habe Erfahrung mit Dating-Apps. Ich bin eine nicht-monogame Person und habe eher wenige Online-Dates gehabt. Ich lerne lieber Menschen irgendwie in der Realität kennen. Wenn ich Menschen über Dating-Apps kennen gelernt habe, dann war es wichtig, dass vorab abgeklärt war, was man sich bei diesem Treffen erhofft oder worauf es hinausläuft. So stand es auch in meinem Profil: Poly und nicht-monogam. Ich finde Dating-Apps nicht verkehrt, finde es interessant, wie die Möglichkeiten sind, sich online kennenzulernen, und dazu gehören nicht nur Dating-Apps, sondern grundsätzlich auch Social-Media-Plattformen."

"Es ist ein Auf und Ab. Es kann sicher [gut] sein, aber es kann auch richtig blöd sein. Mit üblen sexistischen Nachrichten, die gar nicht gehen. Ich will, dass man einfach ein bisschen nett zueinander ist."

"Ich habe meinen Partner auf Tinder kennengelernt. Und fand es am Anfang echt spannend, aber igendwann wurde es langweilig und ich hatte das Glück, dass mein Partner zum richtigen Zeitpunkt kam."

"Ich habe meinen aktuellen Freund auf Bumble kennengelernt. Für mich hat es also gut funktioniert. Jedoch ist es wichtig, dass man sich Grenzen setzt und weiß, was man möchte oder nicht. Kommunikation ist mir total wichtig und ich habe das Gefühl, dass es total schwierig ist, sich selbst rüberzubringen. Aber neuen Menschen schreiben und unterschiedliche Menschen kennenlernen und sich ein bisschen umschauen, unterschiedliche Beziehungskonzepte kennenlernen, finde und fand ich nicht verkehrt."

"Ich habe gemischte Gefühle. Es gibt so viele Momente der Frustration. Klar hatte ich echt coole Dates mit Menschen, mit denen ich heute noch cool bin. Aber natürlich hatte ich auch schon schlechte Dates. Als Mann vielleicht naja, man schreibt Leuten und es ist fein, weil das Gespräch irgendwie zu trocken ist, oder du musst dir irgendeine lustige Ansprache ausdenken, weil 'Hallo', 'Hey' oder 'Wie geht's' nicht mehr ausreicht. Ich habe mich immer geärgert zu schreiben und finde treffen, quatschen oder telefonieren wesentlich besser. Aber vielleicht sollen wir auch frustriert sein, damit man eben bezahlt."

"My experience with dating apps is chaotic and broad. They use addictive algorithms and are filled with fake accounts, so it's naive to expect immediate results. I don't take them seriously; they're useful for meeting friends while traveling. However, I worry about the pressure to overperform or become overly sexual. I've been objectified and fetishized, which is embarrassing. Overall, while they can be fun and helpful for meeting friends, dating apps' addictive nature and promotion of negative behaviors make them concerning for online culture."

"Ich hatte bisher gute Erfahrungen mit Bumble. Es war eine coole Erfahrung, wenn Frauen einem zuerst geschrieben haben. Ich finde Apps könnten jedoch besser sein, indem die Apps den Nutzern Fragen stellen: ‚Was für Absichten sie haben' oder ihnen helfen, ‚freundlich Leuten abzusagen' oder allgemein Dating-Advice beinhalten würden. Damit könnte, glaube ich, die Erfahrung noch verbessert werden. Vielleicht sogar mit Hilfe von KI."

:Abena Appiah

Campus aktuell

Ob Semesterferien oder Vorlesungszeit, das Leben auf dem Campus steht nicht still und es ist immer was los. Welche Neuigkeiten gibt es nun?

Pünktlich zu den Semesterferien schaut Peter Kardell in unserem E-Mail Postfach vorbei, um an die bevorstehenden Fristen zum Sommersemester 2024 zu erinnern. Beurlaubung und Rückmeldung sind noch bis zum 09. März möglich. Das Geld sollte dabei spätestens an diesem Tag überwiesen sein, denn wer das Zahlen des Sozialbeitrags versäumt, den erwartet eine Mahngebühr.

Im Februar ist es wieder Zeit für den internationalen Rare Disease Day. Dieser findet seit 2008 am letzten Februartag statt und wird an der Ruhr-Universität Bochum vom Zentrum für Proteindiagnostik (ProDi) begleitet. Der Forschungsbau wird dabei um 18:15 Uhr in den Rare Disease-Farben Pink, Blau, Grün und Lila erleuchtet, während die dazugehörige Informationsveranstaltung mehr Bewusstsein und Verständnis schaffen soll. Ab 16:30 Uhr öffnet letztere im ProDi ihre Tore und steht den Interessierten mit Infoständen, Laborführungen sowie Vorträgen zur Seite.

Wer noch nicht drüber nachgedacht hat, Blut zu spenden, kann das am Dienstag, dem 20. Februar nachholen. Von 10:30 bis 15:00 Uhr auf der Ebene 01 im Tagungsraum 2 der RUB-Mensa erwartet Euch das Deutsche Rote Kreuz. Neben dem Erhalt eines Mensa-Gutscheins im Wert von 6 Euro könnt Ihr so auch Menschen helfen, die auf Bluttransfusionen angewiesen sind. Vergesst jedoch nicht, Euren Lichtbildausweis mitzubringen und einen Termin hier zu vereinbaren: https://terminreservierung.blutspendedienst-west.de/m/40211092.

:ano

Anlaufstellen auf dem Campus bei sexuellen Übergriffen

Liebe und Sexualität sind für viele Menschen bedeutsame Bestandteile ihres Lebens, die sie nicht missen möchten. Dennoch darf auf die Thematiken grundsätzlich nicht nur durch eine rosarote Brille geschaut werden. So wurden laut dem Bundeskriminalamt im Jahr 2022 38.621 Menschen Opfer eines Sexualdelikts, die Dunkelziffer ist jedoch deutlich höher. Angstzustände, Schlafstörungen, Zwänge und auch Depressionen sowie Suizidalität sind in vielen Fällen die leidvollen Folgen.
Allgemein bezeichnet man als sexuellen Übergriff eine Handlung, sei sie physisch oder verbal, die ohne Zustimmung der betroffenen Person erfolgt und die sexuellen Grenzen des Opfers überschreitet. Dazu zählen neben körperlichem Missbrauch auch bereits anzügliche Bemerkungen oder mehrdeutige Messenger-Nachrichten, ein gezieltes Starren auf den Intimbereich, den Po oder die Brust sowie sexualisierte Gesten und Geräusche. Speziell in Machtpositionen, wie zwischen Führungskräften und Mitarbeitenden oder Erwachsenen und Kindern, besteht ein erhöhtes Risiko für Machtmissbrauch und damit sexuellen Missbrauch. Dennoch kann sexuelle Belästigung auch innerhalb von Gruppen versehentlich oder beabsichtigt auftreten, beispielsweise durch unangemessene Berührungen oder unbedachte Äußerungen. Die persönlichen Grenzen sind immer individuell und müssen deshalb stets kommuniziert beziehungsweise erfragt werden. Solltet Ihr eine Erfahrung gemacht haben, in der sich über Eure Grenzen und Eure sexuelle Selbstbestimmung hinweggesetzt wurde, müsst Ihr Euch keinesfalls für das Erlebte oder Eure Gefühle schämen – gar damit allein bleiben. Unterstützung bieten Euch sohin verschiedene Anlaufstellen auf dem Campus: Das Gleichstellungsbüro der Medizinischen Fakultät in MA / 1 / 52 stellt eine neutrale und vertrauliche erste Anlaufstelle dar. Hier könnt Ihr Euch nicht ausschließlich bei körperlichen, sondern auch verbalen sexuellen Übergriffen an die Mitarbeitenden wenden.
Wenn Ihr dort nicht direkt in Person von den belastenden Erlebnissen berichten wollt, könnt Ihr dies alternativ auch unter der Rufnummer +492343226119 tun. Überdies bieten die Zentralen Gleichstellungsbeauftragten Wanda Gerding im Raum: GA 8 / 60 oder telefonisch unter 0234 32 - 27837 und ihre Kollegin, Nadine Müller im Raum: GA 8 / 60 oder unter der Telefonnummer 0234 32 - 27837 eine helfende Hand.
Als Teammitglieder des Zentralen Gleichstellungsbüros der RUB setzen sie sich aktiv für die Gleichstellung der Geschlechter ein, das heißt, insbesondere gegen Machtmissbrauch und für die sexuelle Selbstbestimmung. Auch, wenn die Furcht Euch bis in die Knochen kriecht; Nehmt Euer Herz in die Hand, damit sich diese Menschen dem mit Vorsicht und Fürsorge annehmen können.

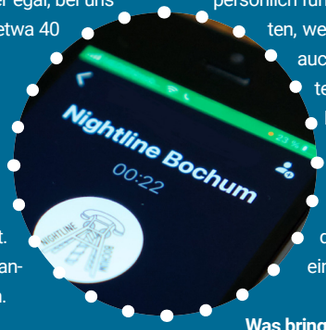
:Levinia Holtz

Nightline Bochum – das Zuhörtelefon

Wer über Dating spricht, muss auch über Einsamkeit sprechen.
Mit der Nightline Bochum, dem Zuhörtelefon für Studierende, gibt es seit über einem Jahr die Möglichkeit, anonym über Themen wie Einsamkeit zu sprechen.
Wir haben uns mit Maja und Sophie (Namen geändert) aus dem Nightline-Team unterhalten.

Wie seid Ihr bei der Nightline gelandet und wer darf bei Euch mitmachen?
Sophie: Ähnliche Projekte gab es bereits in anderen Städten, aber als ich erfahren habe, dass man auch in Bochum eine Nightline gründen will, wusste ich sofort, dass ich dabei sein will. Um bei uns mitzumachen, muss man an einer dreitägigen Schulung teilnehmen und als Studierende:r in einer Bochumer Hochschule eingeschrieben sein, weil wir uns ja auch in erster Linie an Studierende richten. Das Studienfach ist aber egal, bei uns arbeiten Leute aus den verschiedensten Richtungen. Aktuell sind wir etwa 40 Personen.

Wie kann man sich eine Schicht bei der Nightline vorstellen?
Maja: Eine Schicht geht von 20 bis 24 Uhr und wir sind dabei immer zu zweit, eine Person telefoniert und die andere übernimmt den Chat. Wir achten darauf, dass auch immer eine weibliche Person dabei ist. Die Räumlichkeiten und Handys bekommen wir zur Verfügung gestellt. Langfristiges Ziel ist aber, dass wir auch eine kostenlose Rufnummer anbieten können, zusätzlich kann man uns auch über den Chat erreichen.



Wer ruft bei Euch an?
Sophie: Das sind vor allem Studierende, wir weisen aber niemanden zurück, denn so genau wissen wir ja meist auch nicht, wer da am Telefon ist. Aktuell kriegen wir etwa zwei bis fünf Anrufe pro Schicht, wir hoffen aber, dass das noch mehr wird. Teilweise können wir auch Gespräche auf Englisch anbieten, darüber informieren wir aber vor jeder Schicht auf unserem Instagram Account.

Aus welchen Gründen rufen die Leute bei Euch an?
Maja: Ganz wichtig ist, dass kein Problem zu klein oder zu groß ist, um mit uns darüber zu sprechen. Einsamkeit und Stress im Studium sind häufige Themen. Man bemerkt auch teilweise noch Nachwirkungen von der Pandemie, beispielsweise, weil es jemand verpasst hat, Kontakte zu knüpfen und das noch heute spürt. Es kann aber auch die Art von Einsamkeit sein, bei der man zwar nicht allein im wörtlichen Sinne ist, aber niemanden zum Reden hat, vielleicht auch, weil man mit bestimmten Themen niemanden nerven möchte.
Übrigens darf man natürlich auch bei uns anrufen, wenn man etwas Schönes zu berichten hat.

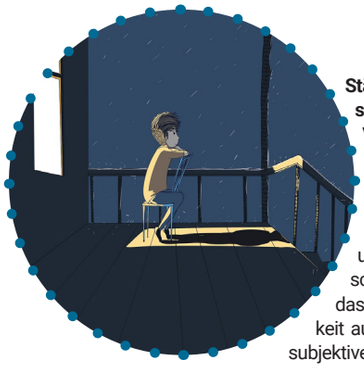
Setzt es Euch unter Druck, zu wissen, dass Ihr die einzigen seid, mit dem jemand seit längerem spricht oder gewisse Dinge anvertraut?
Sophie: Nein, ganz im Gegenteil, ich freue mich sehr, den Menschen diese Möglichkeit geben zu können und bin auch sehr interessiert daran, was jemanden beschäftigt. Ich persönlich fühle manchmal etwas Druck, wenn die Leute von mir eine Lösung erwarten, weil das ja auch nicht der Sinn der Nightline ist. Wir machen dann aber auch darauf aufmerksam, dass wir ein Zuhörtelefon sind und für die meisten ist das Zuhören auch schon eine große Hilfe.
Maja: Wenn wir selbst überfordert sind, geben wir das am Telefon auch offen zu, denn wir sind nun mal keine ausgebildeten Psycholog:innen. Wir können aber auch an professionellere Stellen weiterverweisen, wenn wir uns thematisch überfordert fühlen. Wir arbeiten auch eng mit der psychologischen Studienberatung zusammen, wo wir Dinge noch einmal nachbesprechen können.

Was bringt Euch die Nightline persönlich?
Maja: Mich persönlich motiviert es total, so viele engagierte Leute innerhalb der Nightline kennengelernt zu haben. Und ich würde auch sagen, dass man durch das Telefonieren auch gelernt hat, ein bisschen besser zuzuhören - auch im Privaten.

Wie geht es für die Bochumer Nightline weiter?
Sophie: Wir würden sehr gerne noch bekannter werden, weil es so vielen Menschen guttun kann, sich einfach mal bei Personen abladen zu können, die man nicht kennt und bei denen man richtig ehrlich sein kann, ohne dafür verurteilt zu werden. Wer bei uns mitmachen will, kann uns einfach bei Instagram oder per Mail anschreiben. Seit dem letzten Herbst sind wir endlich auch ein eingetragener Verein, das bedeutet, dass wir bald auch Spenden einsammeln dürfen.

:Moritz Putz

Lonely, I'm so lonely



Ständig wird übers Dating und Verliebtsein geredet und die Werbung zum Valentinstag kann einem Single ganz schön auf die Nerven gehen. Doch was, wenn die Einsamkeit zu viel wird?

Alleinsein ist per se nichts Schlechtes und kann für viele von uns sogar sehr schön und heilsam sein. Doch was, wenn das Alleinsein auch ein Gefühl der Einsamkeit auslöst, welches die Stimmung und das subjektive Glücksgefühl ins Negative zieht oder gar eine Depression droht?
Saiman Mehra vom Team der psychologischen Studienberatung betont, wie wichtig es sei „in Momenten des Alleinseins Bedürfnisse hinter den Emotionen" wahrzunehmen. Denn oft ist einem gar nicht so recht bewusst, dass einem das Alleinsein zu schaffen macht. Es könne zum einen natürlich helfen, zu lernen mit sich selbst Zeit zu verbringen und positive Rituale aufzubauen. Doch natürlich hilft der Kontakt zu anderen Menschen häufig am besten gegen die Einsamkeit. Dafür empfiehlt er „neue Interessen zu entdecken, einen Kurs [zu] belegen oder ein Ehrenamt aus[zu]üben." Dies geht besonders an der Uni sehr gut, denn durch das breite Angebot durch den *Hochschulsport*, den *AStA* und das *AKAFÖ* sowie die verschiedenen Interessensvertretungen und Gruppierungen an der RUB sind die Möglichkeiten sehr vielfältig. Aber auch außerhalb des universitären Rahmens sind die Möglichkeiten neue Kontakte zu knüpfen zahlreich: ob bei einem Ehrenamt in einem Verein oder in einem Kurs an der VHS, in einer Sportgruppe oder bei Events in der Stadt.
Diese müssen auch nicht immer gleich als Dating-Erfahrung gelten, denn auch die Erweiterung des Freundeskreises kann unterstützend wirken. Hierbei können mittlerweile auch digitale Werkzeuge helfen. Die App *Bumble* bietet nicht nur eine Dating-Funktion, sondern auch die Möglichkeit, den Freundeskreis zu erweitern. Man kann also mittlerweile auch Freund:innen „daten". Über die Funktion „BFF" kann man gezielt nach neuen Bekanntschaften für gemeinsame Interessen suchen, die rein platonisch funktionieren.
Oft braucht man vertraute Menschen um sich, die einem gegen das Gefühl der Einsamkeit helfen: „Mit nahen Angehörigen oder Freunden in den Austausch [zu] gehen oder alte Kontakte [zu] pflegen, bzw. reaktivieren", kann laut Saiman Mehra im grundsätzlichen Umgang mit Einsamkeit helfen.
Wenn einem solche Kontakte aus verschiedenen Gründen nicht zur Verfügung stehen, da man beispielsweise seine Engsten nicht mit den eigenen Gedanken belasten will oder gerade keinen guten Kontakt zur Familie hat, dann kann man auf die oben vorgestellte *Nightline Bochum* oder die *Telefonseelsorge* zurückgreifen.
Und auch vor Ort kann man Hilfe bekommen. Die psychologische Studienberatung der RUB bietet auch Selbsthilfegruppen sowie das Format „Walk&Talk" an, bei dem die ruhige Atmosphäre eines Spaziergangs genutzt wird, um sich auszutauschen.
Da die Psychologische Studienberatung sehr viele Anfragen erhält und den Bedarf nicht vollständig abdecken kann, könnt Ihr Euch auch an die Selbsthilfe-Kontaktstelle des *Paritätischen* in Bochum wenden, bei denen es Gruppen zu den verschiedensten Themen und Lebenslagen gibt.
Letztendlich ist es wichtig, „sich selbst der/die beste Freund:in zu sein und mit sich selbst, dem Körper und den Gedanken, fürsorglich umzugehen", betont Saiman Mehra noch.
Wohlwollend mit sich selbst sein und bei Bedarf Hilfe suchen und annehmen ist nicht immer einfach, doch Du musst nicht alleine da durch!

:Sharleen Wolters

Wenn Du Dich einsam fühlst oder anderweitig belastet bist und Deine Sorgen gerne jemandem mitteilen möchtest, dann kannst Du hier Hilfe finden:
Nightline Bochum: dienstags – freitags von 20-24 Uhr unter 0177 6761859.
TelefonSeelsorge: rund um die Uhr unter 0800 1110111.
Psychologische Studienberatung: verschiedene Angebote, u.a. „Walk&Talk".
Selbsthilfe-Kontaktstelle Bochum: Übersicht zu über 200 Selbsthilfegruppen mit Kontaktdaten.

Schmetterlinge im Bauch – in Bochum!

Ihr habt genug vom reizlosen Restaurantdate oder spannungslosen Spaziergängen? Dann solltet Ihr diese Ausflugsziele für Dates in Bochum kennen!

Lernt man jemand Neues kennen, verliert man vor Liebe schnell den Kopf. Demzufolge rauft man sich oft die Haare, wenn es darum geht, einen Treffpunkt für das nächste oder sogar erste Date vorzuschlagen. Doch keine Sorge; Die Liebe findet ihren Weg – und Ihr mit Sicherheit auch den Weg zum perfekten Datingspot in Bochum!

Wo die Liebe hinfällt, da wächst kein Gras mehr. Nun ja, nicht ganz. Der Schlosspark in Bochum Weitmar-Mitte ist zwar nicht nur, aber besonders für die Romantiker:innen unter Euch etwas. Mit den märchenhaften Burgruinen und den Überresten der Sylvesterkapelle, die vor dem 14. Jahrhundert erbaut wurde, wohnt dem Park ein nahezu transzedentes Ambiente inne. Die perfekte Umgebung, um sich dem Zauber der Liebe hinzugeben!
Was die meisten jedoch nicht wissen, ist, dass sich hier, wortwörtlich versteckt "unter Tage" zudem die gleichnahmige Kunstsausstellung der RUB befindet. Auf über 1500 Quadratmetern könnt Ihr hier gemeinsam etwa 350 bedeutende Werke der Landschaftskunst ab dem 15. Jahrhundert bestaunen. Näheres erfahrt Ihr hier: https://situation-kunst.de/oeffnungszeiten-preise.

Im Stadtpark in Bochum-Mitte bietet es sich vor allem im Frühjahr und Sommer an, die Mini-Golf Anlage zu entdecken, oder auf dem idyllischen See zusammen Tretboot zu fahren. Nach anregenden Gesprächen in der beruhigenden Kulisse könnt Ihr anschließend nicht nur den Stadt-Kosmos entdecken; Die Sternwarte Bochum ist von dort zu Fuß zu erreichen und bietet Euch ein hochspannendes Angebot rund um das Thema „Universum". Ihr fürchtet, bei Eurem Date ist noch nicht der Funke übergesprungen? Keine Sorge! Mit den 360- Grad Panorama-Filmen wird dem Herzklopfen ein bisschen nachgeholfen. Ebenso erzeugt das Gefühl, zusammen lediglich als kleine Punkte in solch einem scheinbar endlosen Universum zu leben, rasch eine gewisse Verbundenheit.
Liebe mag der Schlüssel zum Glück sein, aber ist er auch der Schlüssel für den Ausgang? In Studien hat man herausgefunden, dass die gemeinsame Bewältigung von Herausforderungen Menschen dazu bringen kann, sich zu verlieben.
So wird in einer nervenaufreibenden Situation vermehrt Adrenalin ausgeschüttet, was wir als Verliebtheits-Signale wahrnehmen und uns dadurch auch mehr für die/den Andere/n interessieren.
In eine derartige Situation kommt Ihr, ohne dabei in ernsthafte Gefahr zu raten, in Escape-Spielen. In verschiedenen Escape-Rooms, wie im Rätselraum Ruhrpott, LOCKED - Escape Rooms oder Think2Escape müsst Ihr Euch spannenden Rätseln stellen, um eine heikle Storyline zu einem guten Ende zu bringen. Das gemeinsame Erfolgserlebnis kann so die Sympathien füreinander verstärken.

Nicht grundlos heißt es im Englischen "to fall in love"! Wenn Körper und Gefühle verrückt spielen, kann es sich schnell so anfühlen, als würde man den Boden unter den Füßen verlieren. Etwas rationalen Halt für einen gesunden Beziehungsstart könnte Euch am 17. Februar im Bochumer Ruhr Congress geboten werden. In einer Expedition durch die menschliche Gefühlswelt klärt Euch Spiegel-Bestseller Autor Dr. Leon Winscheid über Eure eigenen Gefühle auf. Der Psychologe bietet Antworten auf die Fragen, warum Menschen fühlen oder wie man Selbstakzeptanz erreicht, während er gleichzeitig brandneue und faszinierende Einblicke in die Psychologie der Liebe liefert.
Wem in einer Beziehung emotionale Intelligenz wichtig ist, kann so möglicherweise bereits den ersten Grundstein für eine erfolgreiche Partnerschaft legen.
Die Schönheit liegt bekanntermaßen eben auch in der Ordnung, wie bezaubernd das Gefühlschaos der Liebe auch sein mag.

:Levinia Holtz

Safe-Space am Valentinstag

Queer-Dating in Bochum. Zu diesem Thema haben wir uns mit dem Kulturzentrum *Fluid Bochum* unterhalten und ein paar spannende Einblicke bekommen.

Gesprochen haben wir mit Isabel Sophie. Die 32-jährige Queer- und Frauenrechtsaktivistin koordiniert seit Februar 2023 das queere Kulturzentrum *Fluid*. Übernommen hat sie die Leitung von Yasemin Çölgeçen, mit der wir schon zur Eröffnung des Fluid in Ausgabe 1335 gesprochen haben. Wir stellten Fragen zum Queer-Dating und erkundigten uns nach anstehenden Events passend zum Thema.

Queere Menschen daten nicht per se anders, jedoch gibt es ein paar Unterschiede und Hindernisse. In der heteronormativen Gesellschaft gäbe es immer noch Vorbehalte, die es schwer machten, sich als queere Person zu outen. Der stärker werdende Rechtsruck der Gesellschaft schaffe hier vermehrt Probleme. Deshalb seien vor allem Safe- Spaces, wie das *Fluid* wichtig, um unter gleichgesinnten Menschen zu sein. Solche Spaces würden auch fürs Dating und Kennenlernen genutzt werden, so Isabel Sophie. Queere Menschen würden die heteronormativen Beziehungsdynamiken und Rollenvorstellungen vermehrt hinterfragen. Sie verstünden auch die „klassischen" Beziehungsmodelle anders. Die Grenze zwischen Freundschaft, Freundschaft Plus und romantischen Beziehungen seien etwas schwammiger, so Isabel Sophie. Außerdem wäre man offener für Polyamorie und Squishes, eine platonische Beziehung mit starken freundschaftlichen Gefühlen. Um die gesellschaftlichen Hindernisse zu überwinden, nutzen queere Menschen auch vermehrt Dating-Apps. Dort ist es leichter, zielgerichtet nach Orientierungen und Labels zu suchen.

Das *Fluid Bochum* bietet zum Thema Dating auch ein eigenes Angebot. Beim queer-feministischen Speed-Friending, hat man die beste Gelegenheit neue Menschen kennenzulernen. Vielleicht ist hier ja auch das nächste spannende Date dabei. Zum Valentinstag, findet ab 18 Uhr die Queer Poetry Gala statt. Hier tragen queere Personen selbst geschriebene Gedichte und Texte vor.
Isabel Sophie selbst liebt den Valentinstag. Auch wenn man nicht in einer romantischen Beziehung ist, sei das ein guter Tag, um Zeit mit Menschen zu verbringen, die man liebt, seien es Freund:innen oder Familie.
Seit der Eröffnung im Juni 2022 hat sich im *Fluid* auch einiges getan. Isabel Sophie bedauert dabei eine Sache sehr. Das *Fluid* wird nicht länger von der Stadt Bochum finanziert. Auch wenn die finanziellen Mittel fest im Haushalt eingeplant waren, seien diese während des Krisenjahrs weggefallen. Damit fehlen dem *Fluid* auch die Mittel, um Workshops anzubieten. Trotzdem ist Isabel Sophie froh, dass sie den Laden am Laufen halten kann.

Diverse Gruppen, wie zum Beispiel Flinta- oder Bi-Gruppen, nutzen das *Fluid* regelmäßig für Veranstaltungen. Deshalb gäbe es trotzdem eine starke Nachfrage und das *Fluid* sei immer voll, sagt Isabel Sophie. Das *Fluid* ist für die Zielgruppen weiterhin ein Safe-Space. Bei der Stadt Bochum fragt man weiterhin nach Förderung für das *Fluid*, um eine gewisse Planungssicherheit wiederherzustellen.

Wenn das *Fluid* Euer Interesse geweckt hat, findet Ihr das queere Kulturzentrum an der Große Beckstr. 12 in Bochum. Online findet Ihr das *Fluid* Bochum auf http://aidshilfe-bochum.de/fluid/ und auf den Social Media Kanälen (Instagram: https://www.instagram.com/fluid_bo/ und Facebook: https://www.facebook.com/FluidBo/).

:Artur Airch

Dear Dolly – Dating mit Ende 20

Gleich vier Bücher übers Dating hat die Britin Dolly Alderton in den letzten Jahren veröffentlicht. Mit ihrer Kolumne „Dear Dolly“ in der Sunday-Times gilt sie mittlerweile als Dating-Ikone der Insel.

2018 veröffentlichte die damals 30-jährige Alderton ihr erstes Buch „Everything I know about love“ und wagte sich dabei direkt an eine Autobiographie. Was für viele Autor:innen als große Hürde gilt, wird der britischen Journalistin und Kolumnistin vermutlich nicht so schwer gefallen sein, denn das Schreiben über sich selbst und ihre Erfahrungen gehörte schon lange zu ihrem beruflichen Alltag. Und so tut sie, was sie am besten kann: Sie schreibt witzig und charmant darüber, wie es ist, am Rande von London aufzuwachsen und als junge Studentin den eigenen Weg zu gehen. Ihre Texte sind erfrischend und die Kapitel lassen sich gut nebenbei lesen, auch wenn diese einer lockeren Chronologie folgen. Zahlreiche Anekdoten aus ihrem Leben sorgen für den ein oder anderen Lacher und haben Wiedererkennungswert.
Doch Alderton greift auch die unangenehmen Phasen ihres jungen Lebens auf, die, die von übermäßigem Alkoholkonsum, Verlusten im privaten Umfeld und Fehltritten erzählen. Dabei ist sie überraschend ehrlich, bezieht sich auch auf die Menschen in ihrem Umfeld und deren Erlebnisse und geht an vielen Stellen sehr selbstreflektiert und hart mit sich ins Gericht.

Gerade als Studierende:r ist es spannend zu lesen, wie Alderton mit den Hürden umgegangen ist, die einem manchmal nur allzu vertraut vorkommen und ihren Weg vom Studium zu einem Job gegangen ist, der nicht immer einfach war. Und am Ende hat man wirklich das Gefühl, von der Lebens- und Dating-Erfahrung Aldertons zu profitieren.

2020 folgte dann mit „Ghosts“ Aldertons Debüt-Roman. Nina Dean ist mit Anfang 30 zwar in ihrem Job erfolgreich, ihr Liebesleben weist jedoch eine große Lücke auf. Nachdem ihre Freundin sie dazu überredet, sich eine Dating-App zu installieren, lernt sie Max kennen, der ihr Herz schnell erobert und zu einer Zuflucht in ihrem ansonsten eher chaotischen Privatleben wird. „Ghosts“ thematisiert das moderne Dating-Leben, welches die Generation „beziehungsunfähig“ versucht in den Alltag zu integrieren, ohne dabei auf der Strecke zu bleiben. Nervige Nachbarn, alternde Eltern und schwierige Freundschaften inklusive. Alderton hat hier eindeutig den Überblick, welche Charaktere das Leben geformt hat. Die Personen sind auf ihre Art alle sehr liebenswert und durchdacht. Dennoch merkt man dem Schreibstil streckenweise an, dass es der erste Roman der Autorin ist, deren non-fiction-writing eindeutig flüssiger zu lesen ist.
In 2022 und 2023 folgten noch zwei weitere Veröffentlichungen, die Alderton inzwischen zu einer der bekanntesten Autorinnen im englischsprachigen Raum machen. Sie wird vor allem für ihren Humor und ihre Kenntnisse des aktuellen Zeitgeists gefeiert, der auch bei „Dear Dolly: On Love, Life and Friendship“, einer Kollektion beliebter Antworten aus ihrer Kolumne sowie dem Ende letzten Jahres erschienen zweiten Roman „Good Material“ durchscheint. In ihrer Kolumne beantwortet Alderton seit 2015 die Fragen der Leserschaft zu den Themen Liebe & Sex, Freundschaft und Lebensbewältigung. Keine Tabus! In „Good Material“ widmet sie sich erneut den Hürden des Erwachsenseins und dem Leben Ende 20/Anfang 30, das so viele Facetten bietet.

Selten hat es eine Autorin vermocht, den Nerv der Zeit so genau zu treffen und die Datingerfahrungen vieler zu vereinen. Ob Ghosting, Gaslighting oder andere problematische Verhaltensweisen, Alderton hat sie erlebt, durchlebt und hilft sie zu durchschauen.
Dolly Alderton gilt zu Recht als Sprachrohr einer ganzen Generation, die in ihren Werken den Zeitgeist einzufangen vermag und die Hürden des Erwachsenseins oder -werdens versteht.

:Sharleen Wolters

Kuriose Dating-Shows

Entweder man liebt sie oder hasst sie. Dating-Shows haben sich fest in der TV- und Streaming-Landschaft etabliert. Immer mehr Shows bringen mittlerweile unverkennbare Gimmicks mit sich. In einer Show geht es dabei ganz tierisch zu.

Rosen und Bachelor waren gestern. Ob nackt auf einer Insel oder Zeitreise ins Mittelalter, die Dating-Show von heute ist vor allem eins: Kurios. Die BBC-Serie *Sexy Beasts* versuchte 2014 etwas ganz Neues. Noch bevor mit *The Masked Singer* (Tier-)Verkleidungen für frischen Wind sorgten, versuchte *Sexy Beasts* das Ganze im Dating-Show Format. Das Konzept ist dabei simpel. Die Kandidat:innen treffen sich auf ein Blind-Date. Der Haken: Beide sind als tierähnliche Wesen verkleidet. Das Ganze hat also etwas von einem Blind Date, bei dem die Kandidat:innen bis zur Demaskierung gar nicht so genau wissen, wie ihr Gegenüber eigentlich aussieht. Auf Netflix gab es dann 2021 das Revival dieser Dating-Show.

Auf ihren Dates machen die Kanditat:innen ziemlich normale Sachen. Man trifft sich auf einen Drink oder geht zum gemeinschaftlichen Sight-Seeing. Was man eben so macht, um ins Gespräch zu kommen. Der große Unterschied sind dann eben die Tier- oder Fabelwesen-Masken. Und die können sich wirklich sehen lassen. Teilweise schon gruselig echt schauen diese nämlich aus. Verwechseln sollte man die tierischen Verkleidungen jedoch nicht. Es handelt sich bei den Kandidat:innen nämlich nicht um Member aus der „Furry“-Community. Als „Furry“ bezeichnen sich Menschen, die sich als anthropomorphisches Alter Ego in Tierkostümen verkleiden. Eine Art Cosplay in Tierform. Dabei werden auch tierähnliche Verhaltensweisen und Gestiken an den Tag gelegt. Vermehrt trifft man „Furrys“ auf Anime-, Spiele-, oder Cosplayconventions.

Dass *Sexy Beasts* so kurios daherkommt, ist gar nicht so verwunderlich, wenn man sich mal anschaut, wer hinter der Produktion steckt. Der Brite und TV-Produzent Bill Hobbins war schon vor der tierischen Dating-Show für *Robot Wars* bekannt. Hier treten Tüftler:innen mit selbstgebauten Kampfrobotern in einer Arena gegeneinander an. Was ganz Normales eben. Die Show zieht eben, weil sie so kurios und außerweltlich scheint, viele begeisterte Zuschauer:innen an. Das Konzept geht auch bei *Sexy Beasts* auf. Nicht nur stellt man sich beim Zuschauen die Frage, wie wohl die nächsten Masken oder Kostüme aussehen mögen, doch auch wie die Menschen ohne Verkleidung aussehen, sorgt für Spannung. Am Ende jedoch soll der Charakter der jeweiligen Kandidat:innen entscheiden, ob das Date gelungen war oder nicht.

Die Dating-Show hat aber, und da zieht sie mit anderen Dating-Formaten gleich, ein allseits bekanntes Problem. Die vermeintlichen Turteltauben halten es oft nicht lange miteinander aus, nachdem die Sendung abgedreht ist. Kandidat:innen berichten von weiten Entfernungen zum ausgesuchten Dating-Partner oder schlichtweg von fehlenden Kontaktdaten, um in Verbindung bleiben zu können. Oftmals finden die Kandidat:innen ihre Liebe dann doch auch noch wo anders. Man sollte das Dating-Show Format wohl nicht allzu ernst nehmen, wenn es um die wahre Liebe geht - sondern vielmehr als kleinen und wie in *Sexy Beasts* kuriosen Ausflug in die Dating-Welt.

:Artur Airich

Pech in der Liebe und Glück im (Manipulations-)Spiel

Kommentar

In der Film- und Serienbranche wimmelt es nur so von Produktionen, in denen Amors Liebespfeile die Protagonist:innen scheinbar zuerst am Kopf erwischt haben.

Es ist der allseits beliebte Mythos: Zwei Menschen gehören, durch eine Art von unausgesprochener göttlicher Vorsehung, auf Biegen und Brechen zusammen.

In der Popkultur gelten diese Paare dann als der absolute Inbegriff von Liebesglück. Da wäre zum Beispiel die 17-jährige Bella in der "Twilight-Saga", die in den Bann eines über Hundert Jahre älteren Mannes gerät (dieser sieht aber doch irgendwie jung genug aus, damit es gerade so nicht zu verstörend wirkt). Der Vampir hat sie – wortwörtlich – zum Fressen gern. Wie romantisch. Sein körperliches Verlangen ist unbestreitbar exzeptionell! Als Edward dann auch noch nachts in Bellas Zimmer kommt und sie beim Schlafen beobachtet, ist das der eindeutige Liebesbeweis. Er findet ihren Geruch so anziehend, dass er ihre Privatsphäre schlichtweg nicht berücksichtigen *kann*! Was ein Kompliment für so ein unsicheres junges Mädchen! Noch besser wird es, als er eine Beziehung mit ihr eingeht, obwohl er weiß, welchen Gefahren er sie als Mensch damit aussetzt. Er isoliert sie dadurch zudem zwangsläufig von ihrem Umfeld, um sie dann von heute auf morgen zu verlassen. Edward will sich anschließend sogar umbringen. Ja, die zwei tun sich wirklich gut! Deshalb wendet sich dann auch alles doch noch zum Guten. Und Bella will sich sogar beißen lassen, um sich endlich an Edwards Lebensstil und -umfeld anpassen zu können. Für ihn ist sie wortwörtlich bereit zu sterben, um zu einer lebenden Toten zu werden. Hach, das ist wirklich das pure Liebesglück! Weil dies dann aber doch offensichtlich zu problematisch wäre, wird Bella nur gezwungenermaßen zum Monster transformiert. Nun ist die „Neugeborene" stark, selbstbewusst, vorlaut und impulsiv. Und sie trägt tolles Make-Up. Selbst ihr Vater erkennt sie nicht so recht wieder. Ist das noch das Mädchen, in das Edward sich verliebt hatte? Eigentlich überhaupt nicht – aber wen interessiert das schon. Sie geht ja voll in ihrer neuen Rolle als Edwards Artgenossin auf und die alte Bella ist im Vergleich dazu so langweilig, dass ihr keiner mehr hinterhertrauert. Das muss echte Liebe (gewesen) sein! *Ironie off*.

Einfluss nehmen derartige Handlungsstränge wahrscheinlich primär auf jüngere Leute. Dennoch bleibt auch die Erwachsenen-Welt nicht verschont von toxischen Darstellungen von Beziehungen in der Filmwelt. Höchst problematisch wird es so im Blockbuster "Fifty Shades of Grey". Die junge Studentin Anastasia wird von Mr.Grey dazu genötigt, einen BDSM-Vertrag zu unterschreiben, in dem sie in bestimmte sexuell gewalttätige Handlungen einwilligt – ohne jegliche sexuelle Erfahrung. Deutschlands bekannteste Kriminalpsychologin Lydia Benecke sagt in einem Interview auf ruhrbarone.de dazu: "Mr. Grey stellt Anastasia (einer Noch-Jungfrau) ein Ultimatum: Einen Vertrag zu unterschreiben oder zu gehen. Sie ist sexuell unerfahren (…) und er manipuliert dies, um ihre Grenzen zu verschieben (…). Er nutzt Alkohol, um sie zur Einwilligung zu überreden – was rechtlich eine Vergewaltigung darstellt." Jenes emotionale Abhängigkeitsverhältnis wird fälschlicherweise mit sexuellem Machtgefälle gleichgesetzt und in "Fifty Shades" als reizvoll und leidenschaftlich verkauft. Dabei ist es besonders bei derartigen sexuellen Praktiken unerlässlich, eine enge Vertrauensbasis zum/r Partner/in zu haben.

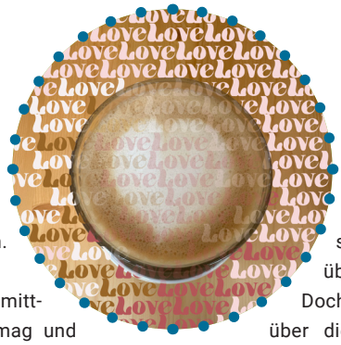
Am Ende des Tages sollte man sich in Erinnerung rufen, dass Filme unterhalten sollen und dafür Spannung und Romantik irgendwie vereinbaren müssen. Das Resultat ist die Romantisierung schwerwiegender (Beziehungs-)Probleme. Diesbezüglich einfach ein Auge zuzudrücken, könnte uns allerdings als Gesellschaft, insbesondere bei Filmen wie "Shades of Grey", schnell auf beiden Augen blind für Missbrauch machen. Manchmal reicht es aber auch einfach, den eigenen Verstand einzuschalten – spätestestens, wenn man dann im echten Leben mal einem Vampir begegnet ;)

:Levinia Holtz

Eine Sache des Typs, oder?

Kommentar

Tinder, Bumble, Hinge und Co. machen ganz groß Werbung damit, dass alle eine Chance haben, den potenziellen Menschen fürs Leben kennenzulernen. Doch je mehr Menschen von der künstlich kreierten Norm abweichen, desto geringer scheint die Chance auf die große Liebe. Denn hinter den glänzenden Oberflächen verbergen sich komplexe Algorithmen, die nicht immer diskriminierungsfrei arbeiten und Stereotypen in Stein meißeln.



Ein Swipe, ein Match und zack – Happy End. So wird es oft beworben und das natürlich möglichst bunt, divers und inklusiv. Doch die Realität sieht etwas anders aus. Verschiedene Studien von den Online-Anbietern und mittlerweile auch Universitäten zeigen auf, dass Dating-Apps wie Tinder und OkCupid bestimmte demografische Gruppen benachteiligen. Insbesondere ostasiatisch gelesene Männer und schwarze Frauen haben laut Untersuchungen die geringsten Chancen, ein Date zu finden. Die Algorithmen, die diese Plattformen antreiben, tendieren dazu, Matches basierend auf bereits existierenden Vorurteilen und gesellschaftlichen Stereotypen zu generieren. „Weißsein" ist dabei der Prime beim Swipen. Aber nicht nur „white" ist the shit. Am besten bist du möglichst schlank, hast keine Behinderung und bist nicht zu alt. Das lieben die Algorithmen und die User:innen natürlich. Und wenn du es nicht bist? Kannst du für die Enttäuschung zahlen.

Aber die Abhilfe naht. So kann man mittlerweile genau angeben, was man mag und was nicht. So kommt man durch die ganzen Filter gar nicht in den Radar des vermeintlich schlimmstmöglichen Matches. Natürlich braucht man hierfür auch keine Filter, wenn man ganz „ehrlich" und „direkt" in das Profil schreibt, welche Ethnie, Bodytype oder was auch immer man nicht daten will. Schönheit ist also eine subjektive Prämisse, gepaart mit Vorurteilen und der Sehnsucht nach dem Perfekten. Dass das Perfekte hierbei die westliche Normschönheit ist, der Indikator für höhere Erfolgschancen, sollte am Ende niemanden wundern. Popkulturelle Schönheitsideale werden natürlich mitgenommen.

So sad, so true. Falls Ihr es doch geschafft habt und am Ende ein Match mit einem cuten Gespräch hattet, heißt es: Face it. Und einige setzen hierbei ihrer Fetischisierung freien Lauf: Man ist exotisch, Dicke geben sich beim Sex noch Mühe, schwarze Männer haben alle einen großen Penis, asiatische Frauen sind so devot und so weiter. Alles, was Mensch bei einem ersten Date hören möchten. Manchmal erscheint es so, als würden die Menschen vergessen, dass sie vor Menschen sitzen. Denn sie wollen ihr Ziel erreichen und schaffen dadurch negative Dating-Erfahrungen für Menschen abseits der Schönheitsnorm.

Natürlich ist nicht alles schlecht und auf Seite drei konntet Ihr sehen, dass sich auch einige Paare über Dating-Apps gefunden haben. Doch die Werbung spricht meist nur über die tollen Geschichten, möglichst bunt und divers. Es gibt auch Gegenbewegungen, wo die verschiedenen Gruppen eigene Dating-Apps kreieren oder Events starten, damit sie weniger negative Erfahrungen erleben. Doch auch hierbei muss darauf aufmerksam gemacht werden, dass die Entwicklung inklusiverer Dating-Apps eine umfassende Überprüfung der Algorithmen erfordert. Mehr noch, eine verstärkte Sensibilisierung für die Auswirkungen von Rassismus und Diskriminierung in der Online-Dating-Welt. Die Unternehmen müssen ihre Verantwortung wahrnehmen, um sicherzustellen, dass ihre Plattformen eine vielfältige und respektvolle Umgebung bieten. Zwar machen das mittlerweile auch die großen Apps, doch meistens passiert dies reaktionär. Die Kosten für Menschen über 30 wurden erst gedrosselt, als darauf aufmerksam gemacht wurde. Dass es Sicherheitsregelungen für Frauen geben muss, wurde erst nach sexuellen Übergriffen online wie offline erkannt. Männer schrieben stellenweise mit Fake-Accounts, damit sie länger auf den Apps bleiben und zahlen. Und am Ende ist es irgendwie schön und nervig zugleich. Man swiped sich durch, bekommt einen Dopamin-Kick und hofft, dass dieser nicht nur ein zehn-Minuten-Gefühl ist. Eben schrecklich schön.

:Abena Appiah

Speiseplan

AKAFÖ

Mensa der Ruhr-Universität-Bochum 19.–23.02.2024

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Aktionen 4,20 € (Stud.) 5,20 € (Bed.) 8,20 € (Gäste)	**Schweineschnitzel XXL mit Champignonrahmsauce, Pommes und Salat** V,a,a1,a3,c,f,g,i,j,2,3	**Lammcurry mit Minz Dip, Safranreis und Fladenbrot** L,a,a1,g,k			
Komponenten-essen 1,80-2,50 € (Stud.) 2,80-3,50 € (Bed.) 2,80-4,00 € (Gäste)	**Hähnchenbrust mit Frischkäse-Kräutersauce** G,g,2 **Vegetarische Bällchen mit Rahmsasuce** V,a,a1,a3,c,f,i	**Cordon Bleu vom Schwein mit Pilzrahm** S,a,a1,a3,f,g,i,2,3 **Gebackener Camembert mit Preiselbeeren** V,a,a1,g	**Rinderrahmgulasch** R,a,a1,a3,f,g,i **Gemüseschnitte "Hong Kong " mit Sweet-Chilli-Dip** VG,a,a1,f,2,9	**Hacksteak mit Weißkäsecreme** R,a,a1,c,g,j **Vegetarische Minischnitzel mit Joppie-Sauce** V,a,a1,a4,c,g,j,1,3,9	**Backfisch** (Seelachs) **mit Remouladensauce** VG,j,1,3,9 **Knusper Bratling mit Kräuter-Senfsauce** VG,a,a1,f,i,j
Sprinter 2,50 € (Stud.) 3,70 € (Bed.) 3,70 € (Gäste)	**Linsenlasagne** VG,a,a1,i	**Maultaschenpfanne mit Gemüse** VG,a,a1,f,i	**Vegetarische Moussaka** V,a,a1,c,f,g,i	**Steckrüben Rote Bete Curry mit Basmatireis** VG,a,a1,f,2,9	**Griechischer Auflauf** V,a,a1,c,f,g,i,2
Beilagen 1,00 € (Stud.) 1,20 € (Bed.) 1,20 € (Gäste)	**Steckrüben in Rahm** VG,f **Grillgemüse [Paprika, Zucchini, Zuckerschoten]** VG **Vollkornnudeln** VG,a,a1 **Kartoffelpüree** V,g	**Kaisergemüse** VG **Erbsen und Karotten** VG **Pommes frites** VG **Salzkartoffeln** VG,3	**Buntes Gemüse [Tomate, Karotte, Bohnen, Erbsen, Zwiebel]** VG **Blumenkohl mit Bröselbutter** VG,a,a1,a3,f,1 **Semmelknödel** V,a,a1,c **Bandnudeln** VG,a,a1	**Prinzessbohnen** VG **Chinakohl-Karotten-Gemüse** VG **Djuvec-Reis** VG,2,9 **Country Cubes** VG,a,a1,1	**Rahmspinat** V,g **Ofen-Drillinge** VG
STUDY&FIT	**Hähnchenbrust mit Frischkäse-Kräutersauce Vollkornnudeln Eisberg mit Paprikastreifen und French-Dressing** G,a,a1,a3,c,g,i,j,2	**Maultaschenpfanne mit Gemüse** VG,a,a1,f,i	**Rinderrahmgulasch Buntes Gemüse [Tomate, Karotte, Bohnen, Erbsen, Zwiebel] Bandnudeln** R,a,a1,a3,f,g,i	**Steckrüben Rote Bete Curry mit Basmatireis Möhrenrohkost** V,a,a1,f,j,2,9	**Backfisch** (Seelachs) **mit Remouladensauce Rahmspinat Ofen-Drillinge** V,g,j,1,3,9

Aufgrund von anhaltenden Lieferengpässen kann es zu kurzfristigen Speiseplanänderungen kommen, wir bitten um ihr Verständnis.

Bitte achten Sie auf unser Speiseleitsystem. Dort erhalten Sie aktuelle Änderungen und Preise. Vielen Dank.
Zusätzlich zum STUDY&FIT Menü empfehlen wir mindestens zwei Mal die Woche Obst und Milchprodukte aus dem STUDY&FIT Angebot zu sich zu nehmen. Mehr Informationen über STUDY&FIT finden Sie unter www.jobundfit.de.
(A) mit Alkohol, (F) mit Fisch, (G) mit Gefügel, (H) Halal, (L) mit Lamm, (R) mit Rind, (S) mit Schwein, (V) vegetarisch, (VG) vegan, (W) mit Wild, a) Gluten, a1) Weizen, a2) Roggen, a3) Gerste, a4) Hafer, a5) Dinkel, a6) Kamut, b) Krebstiere, c) Eier, d) Fisch, e) Erdnüsse, f) Sojabohnen, g) Milch/Lactose, h) Schalenfrüchte, h1) Mandel, h2) Haselnuss, h3) Walnuss, h4) Cashewnuss, h5) Pecanuss, h6) Paranuss, h7) Pistazie, h8) Macadamia/Queenslandnuss, i) Sellerie, j) Senf, k) Sesamsamen, l) Schwefeldioxid, m) Lupinen, n) Weichtiere, 1) mit Farbstoff, 2) mit Konservierungsstoff, 3) mit Antioxidationsmittel, 4) mit Geschmacksverstärker, 5) geschwefelt, 6) geschwärzt, 7) gewachst, 8) mit Phosphat, 9) mit Süßungsmittel(n), 10) enthält eine Phenylalaninquelle, 11) kann bei übermäßigem Verzehr abführend wirken, 12) koffeinhaltig, 13) chininhaltig.

+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++News-Flash+++

Themen, die es gerade noch reingeschafft haben

Proteste gehen weiter

Die Protestwellen auf Deutschlands Straßen gehen seit der Bekanntgabe des Potsdamer Geheimtreffens stetig weiter. Besonders im Norden gingen am Samstag, den 10. Februar, viele Menschen nach draußen, um ein Zeichen für Demokratie und gegen Fremdenfeindlichkeit zu setzen. Auch in Nordrhein-Westfalen werden die Stimmen zum Wochenende wieder lauter, die Bürger scheinen einer Meinung zu sein: Nein zum Rechtsextremismus und Nein zur AFD. In den vergangenen Wochen protestierten bereits mehr als hunderttausend Menschen in ganz Deutschland.

Krieg und Bürgerkrieg weltweit

Der Krieg im Gazastreifen sowie der Krieg in der Ukraine kosten auch weiterhin unzähligen Menschen das Leben, ein Ende oder eine Besserung der Situation ist aktuell nicht in Sicht. Im Sudan herrscht seit Mitte April 2023 ein brutaler Bürgerkrieg zwischen der Armee des Landes und den Paramilitärs. Die Kämpfe um die Vorherrschaft sind nicht nur tödlich, sondern führen auch zu einem Zusammenbruch der Ordnung. Hinzu kommt der Mangel an lebenswichtigen Gütern, welcher die sudanesische Bevölkerung Schritt für Schritt in eine humanitäre Krise stürzt und zu einer Massenflucht zwingt. Mittlerweile leide mehr als ein Drittel der Bevölkerung unter einer lebensbedrohlichen Hungersnot, darunter ca. 14 Millionen Kinder.

Ölunglück in der Karibik

Ein mysteriöses unbemanntes Schiff verunglückte letzte Woche vor der karibischen Küste Trinidads und Tobagos – die Folgen: Ein riesiger Ölteppich breitet sich auf einer Länge von 15 Kilometern aus und gefährdet so Flora und Fauna. Freiwillige Helfer geben ihr Bestes, um die Lage wieder unter Kontrolle zu bringen. **:ano**

:bszank – Die Glosse

Die Dating-App ist so viel besser als die … Ja, das haben wir oft gehört. Tatsache ist jedoch, dass das Publikum, das die jeweiligen Apps anzieht, auch Teil des verzehrten Bildes über die „perfekte" Dating-App ist. Aber wusstet Ihr, dass Eure Lieblings-Apps, die angeblich so anders sein sollen als die verdammte Konkurrenz-App, demselben Unternehmen gehören? Ja, richtig! Der Kapitalismus regiert auch im Namen der Liebe. Denn die Top-Apps, die das vereinfachte Kennenlernen in der virtuellen Welt versprechen, gehören zur Match Group. Dieses Technologieunternehmen besitzt über 45 soziale Netzwerke, darunter viele Singlebörsen. Natürlich sind dort die Standardverdächtigen wie *Tinder*, *Hinge*, *Plenty of Fish* oder *OkCupid* dabei. Aber auch die „seriösen" Formate wie *LoveScout24*. Und natürlich hatten sie schon eine Klage am Hals: Laut der Zivilklage wurden bei *Match.com* gefälschte Anzeigen und Profile genutzt, um Nutzer:innen zum Kauf von Premium-Abonnements zu bewegen. Obwohl diese verdächtigen Konten keine zahlenden Abonnent:innen kontaktieren konnten, durften sie dennoch Nachrichten an nicht zahlende Benutzer:innen senden. Klingt nach einem Monopol der Liebe, das natürlich auch an der Börse ist und Milliarden mit der Einsamkeit der Menschen verdient. Und falls Ihr Euch mal denkt, die eine App ist doof, die andere gehört denen auch. **:bena**

IMPRESSUM

:bsz – Bochumer Stadt- und Studierendenzeitung

Herausgeber: AStA der Ruhr-Universität Bochum – der Vorstand: Hanife Demir, Ron Agethen,

Redaktion dieser Ausgabe:
Artur Airich (afa), Abena Appiah (bena), , Sharleen Wolters (leen), Levinia Holtz (levi), Angelina Luisa Koritnik (lui), Meliksah Karaoglu (meli), Moritz Putz (motz) Alina Nougamanov (ano)

V. i. S. d. P.: Artur Airch

Anschrift:

:bsz
c/o AStA der Ruhr-Universität Bochum
SH Raum 081
Universitätsstr. 150
44780 Bochum
Fon: 0234 32-26900
E-Mail: redaktion@bszonline.de

Im Netz: www.bszonline.de,
facebook.com/bszbochum
twitter.com/bszbochum
instagram.com/bszbochum

Bildnachweise: S.1 Titelbild: bena; S. 2: OnlineS. 3: Handy:motz CC0: ; S. 4: Feuerwerk: levi S. 5: Hollywood: cc0, Taylor Swift: levi; S. 6: xxx; S. 8: Hintergrund: cc0

Die Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung der gesamten Redaktion wider, sondern sind in erster Linie Werke ihrer Verfasser:innen.

analoges dating vs. digitales Dating

Früher noch als nerdig verschrien, ist digitales Dating heute die Norm – doch auch analog kann man Menschen kennenlernen: Wir geben Tipps.

Back to the roots: Analoges Dating

Habt Ihr Euch gefragt, ob es heutzutage noch möglich ist, im „echten Leben" jemanden kennenzulernen? Es bedarf vielleicht ein wenig Überwindung, ist jedoch gar nicht so schwer. Eigentlich gibt es zu jeder Gelegenheit die Möglichkeit, mit anderen Menschen unverfänglich ins Gespräch zu kommen. Ob Konversationen über das Wetter, die nächste Bahn oder thematisch stichhaltig, sollte man sich beispielsweise in einem Museum befinden. Wenn man ernsthaft eine Person mit ähnlichen Interessen treffen möchte, ist es ein Leichtes Orte aufzusuchen, die den eigenen Interessen entsprechen. Das können Musikfestivals, Museen, Theater, Ausstellungen oder auch einfach eine Bibliothek sein. Naheliegend ist es auch, sich an der Uni umzusehen, da nirgendwo sonst so viele Menschen in der gleichen Fachrichtung an einem Ort sind. Habt Ihr Euer Subjekt der Begierde erst einmal entdeckt, beginnt ein zwangloses, lockeres Gespräch, das zur Situation passt. Sollte Euch das Unbehagen bereiten, hilft es sich zu vergegenwärtigen, dass es kein Heiratsantrag ist: Alles kann, nichts muss. Dennoch müsst Ihr mutig sein, wenn Ihr den Kontakt vertiefen wollt und in diesem Zuge könnt Ihr fragen, ob die Person Lust hat etwas mit Euch zu unternehmen. Seid nicht traurig, wenn sie verneint, denn: Ihr seid aus Eurer Komfortzone hervorgetreten und habt der Person ein großes, persönliches Kompliment gemacht! Alles in allem schult Ihr Eure analogen Flirtskills: Sich annähern, lächeln und flirty ins Gespräch kommen. Zu guter Letzt lernt Ihr dabei auch, lockerer auf Menschen zuzugehen und einfach dankbar für den Kontakt gewesen zu sein. Sollte es geklappt haben, kann auch weiterer Kontakt komplett analog gehalten werden: Man verabredet sich zu weiteren Treffen, ob im Café, zum Kino, zum Kochen oder Spazieren.

:lui

Statistik des Online-Datings

Schon gewusst? Dass Online-Dating in heutigen Zeiten sehr verbreitet ist, überrascht wenig: In der Alterskohorte der 16- bis 29-Jährigen benutzten im Jahr 2023 77 % aller befragten Nutzer:innen Online-Dating-Apps wie Tinder, Loovoo und andere gängige Plattformen. Der Anteil der User:innen verringert sich mit höherem Alter der Befragten kontinuierlich. Doch auch in der Altersgruppe der 30- bis 49-Jährigen nutzen digitale Dating-Apps mit 66 % sehr viele der Befragten regelmäßig zum Knüpfen neuer Kontakte. Die Altersgruppe der 50- bis 64-Jährigen liegt bei 34 Prozent, wohingegen die Altersgruppe der 65-Jährigen und Älter noch 23 % Online-Angebote zum Verabreden von Dates benutzen.

:lui

Digitales Dating: Alle 11 Minuten

Utopische Werbeslogans sollen in einem Zeitalter der wachsenden Digitalisierung die breite Masse mit dem Konzept des Online-Datings positiv stimmen. Ob *Tinder*, *Bumble* oder *Lovoo* – auf dem Markt wimmelt es nur so von Dating-Apps oder Dating Online-Plattformen, die für Menschen, die vom grauen Single-Leben genug haben, das Blaue vom Himmel versprechen.

Doch statt mit der Liebe auf den ersten Blick, erfahren zahlreiche Kritiker:innen das Online-Dating eher mit kritischen Blick. Geläufige Vorurteile lauten so, dass die meisten User:innen nach der Handy-Nummer lediglich für eine schnelle Nummer fragen würden. Die unterliegende Strategie, nach „gefällt mir" oder „gefällt mir nicht" swipend ausszusortieren, führe zudem schnell dazu, Menschen dort als Mauerblümchen zu übersehen, wo eigentlich noch keine Gefühle hätten keimen können. Laut einer Studie des Magazins *zu-zweit.de*, welche auf KI als Analysetool zurückgriff, entscheiden sich User:innen tatsächlich vermehrt für Personen, die 25 Prozent attraktiver als sie selbst sind. Nicht zuletzt hieße es in Dating-Apps scheinbar nicht nur vor allem die Muskeln spielen lassen, sondern auch mit den Gefühlen derer zu spielen, die nach einer tiefergehenden Verbindung suchen; so suggeriert auch die *zu-zweit* Studie, dass über 24 Prozent der männlichen und 14 Prozent der weiblichen User:innen bereits vergeben sind. Doch auch vor finanziellem Betrug sollte man sich in Acht nehmen: Hinter rund 10 Prozent der Profile verbergen sich Bots, die User:innen zur Überweisung von Geld drängen.

In einem Selbstexperiment bezüglich der offenen Intention der User:innen ergibt sich folgendes Bild: Auf *Bumble* gaben immerhin vier von zehn Männern an, eine feste oder tiefe und ernsthafte Beziehung zu suchen. Auf *Tinder* waren es nur zwei von zehn, die explizit nach etwas Festem suchten. Nutzer:innen loben an Dating Apps jedoch, wie zielgerichtet man nach Personen mit denselben Interessen suchen kann.

Mit offenen Karten zu spielen statt falsche Spiele zu spielen, lautet beim Online-Dating also die deutliche Devise.

:levi

Ungeschriebene Datingregeln

Dating-Regeln sind ungeschriebene Gesetze, die sich historisch fortwährend wandeln. Seitdem sich der Mensch datet, gibt es auch informelle Regularien, die sich lange Zeit als stabil erwiesen: Der Mann spricht die Frau an und lädt diese ein, persönliche oder politische Mindsets waren lange Zeit ein Tabuthema. In Zeiten von Gleichstellung und geschlechtlicher Diversität sind alte Regeln so gut wie passé, andere dafür brandaktuell: Religion, Politik und Geld sind entgegen alter Hüte Themen für das erste Date. Die gegenseitigen Überzeugungen auszutauschen, ist eine der ersten Dating-Regeln. Gleichheit, Antirassismus und Feminismus sind heute wichtiger denn je. Denn je weiter fundamentale Ansichten auseinander gehen, desto geringer ist die Toleranzbereitschaft. Die zweite ungeschriebene Dating-Regel lautet, dass eine Beziehung erst eine Beziehung ist, wenn man sich klar und deutlich darauf geeinigt hat. Monogamie ist nicht mehr der Status quo, ganz zu schweigen von einer festen Beziehung. Viele suchen beim Dating einfach etwas Lockeres und Offenes, ohne sich direkt binden zu müssen. Unzählige Dates oder Sex sind daher noch lange kein Marker dafür, dass man sich in einer festen Beziehung befindet, ergo: Sprecht miteinander, seid Freundinnen und Freunde der offenen und klaren Worte. Die dritte ungeschriebene Regel lautet: Begehe kein Ghosting. Habt Respekt voreinander und sprecht offen, wenn ihr den Kontakt beenden wollt. Es ist ehrlicher und erspart euch eine Menge Leid. In heutigen Tagen hat sich das Ghosting gerade im Online-Dating zu einem verbreiteten Phänomen entwickelt. Zu guter Letzt sind auch Pünktlichkeit beim Date und ein gepflegtes Erscheinungsbild ein zeitloses Muss, das man gut und gerne beherzigen kann.

:lui